

Der Florentiner Prachtkäfer – *Coraebus florentinus* (HBST., 1801) – in Rheinland-Pfalz (Insecta: Coleoptera: Buprestidae)

von **Fritz BRECHTEL** und **Manfred NIEHUIS**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1. Einleitung
2. Abriss der Entdeckungsgeschichte
3. Nachweise in Rheinland-Pfalz
4. Fraßbild
5. Diskussion
6. Literatur

Kurzfassung

Die Autoren melden neue Funde des Florentiner Prachtkäfers – *Coraebus florentinus* (HBST., 1801) aus Rheinland-Pfalz, diesmal auch aus dem linksrheinischen Teil, wo bereits ein großer Bereich dicht besiedelt ist. Sie diskutieren die Funde, beschreiben die Lebensweise des Käfers anhand von Fotos und bilden das Fundgebiet in einer Karte ab.

Abstract

The Jewel beetle *Coraebus florentinus* (HBST., 1801) in Rhineland-Palatinate (Insecta: Coleoptera: Buprestidae)

For the first time *Coraebus florentinus* is recorded from several places in South-eastern Rhineland-Palatinate, now on the left side of the River Rhine. The findings are discussed, the life style of the beetle is shown in fotos, the distribution is shown in a map.

1. Einleitung

Der Florentiner Prachtkäfer gehört durch seine Größe – er erreicht immerhin 13-16 mm Körperlänge – und seine schöne Färbung (s. Abb. 1) zu den größten und ein-drucksvollsten Prachtkäferarten Mitteleuropas. Dennoch war lange Zeit unklar, ob er überhaupt zur deutschen Fauna (HORION 1955) zählt.

2. Abriss der Entdeckungsgeschichte

Einen ersten Hinweis auf aktuelle Bodenständigkeit lieferte ein Beleg aus Nordbaden, den Frau MAHLER gefunden und M. NIEHUIS als mutmaßlichen *Agrilus* übergeben hatte (NIEHUIS 1991). Die weitere Verbreitung in Baden hat Fritz BRECHTEL sehr intensiv anhand von Fraßbildern und Zuchten (BRECHTEL & KOSTENBADER 1994), unterstützt von einem Team von Mitarbeitern, untersucht, wobei sich völlig unerwartet eine dichte Verbreitung im Oberrheingraben in Süd- und Nordbaden zeigte. Die Gesamtverbreitung ist in BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) ausführlich dokumentiert, sie weist ein disjunktes Areal mit einer Nordpopulation (etwa zwischen Karlsruhe und Schwetzingen) und einer Südpopulation (von der schweizerischen Grenze bis Kehl, also gegenüber Straßburg) auf; die Situation in Baden hat sich – soweit den Verfassern bekannt – seither nicht nennenswert verändert.

Bereits bei diesen Untersuchungen gelang Fritz BRECHTEL der erste Nachweis für Rheinland-Pfalz, und zwar auf dem rheinland-pfälzischen Brückenkopf gegenüber Germersheim, also rechtsrheinisch, auf badischer Seite (BRECHTEL & KOSTENBADER 1994, 2002). Seine Nachsuche auf dem rechten Rheinufer war vergeblich, obwohl ihn die detaillierte Kenntnis der Lebensansprüche der Art und des Fraßbildes von Zufallsfunden unabhängig macht: Nach heutiger Kenntnis gab es zum Zeitraum des Erscheinens dieses Bandes linksrheinisch keine augenfällige Population (NIEHUIS 2004). Umso bemerkenswerter sind folgende Funde, die Fritz BRECHTEL in den Jahren 2009 und 2010 gelungen sind (Angaben TK25):

3. Nachweise in Rheinland-Pfalz

6716NO

- o **MV65NW**, Speyer Süd, Auwald südlich Raffinerie, 2009/10, drei Fraßbilder

6716SW

- o **MV55SO**, Erstfund rechtsrheinisch auf dem Brückenkopf gegenüber Germersheim (BRECHTEL & KOSTENBADER 1994)
- o **MV55SW**, Germersheim Standortübungsplatz, 2009/2010, ca. 20 Fraßbilder an mehreren Eichen am Waldrand bzw. neben der B9, auch vorjährige (2008 bzw. möglicherweise auch 2007)



Abb. 1: Florentiner Prachtkäfer – *Coraebus florentinus* (HBST.). Foto: F. BRECHTEL.



Abb. 2: Vom Florentiner Prachtkäfer – *Coraebus florentinus* (HBST.) – zum Absterben gebrachter Eichenast (*Quercus* sp.). Man beachte die abgestorbenen Knospen des distalen Abschnitts. Foto: F. BRECHTEL.

6815NO

- o **MV54NW**, B9 zwischen Germersheim und Bellheim, 2009/2010, vereinzelt Fraßbilder längs des Waldrandes
- o **MV44NO**, Bellheim, Ortsausgang Richtung Germersheim/Westheim, 2009/2010, mehrere Fraßbilder an freistehenden Eichen
- o **MV44SO**, Rülzheim, Sportplatz, 2009/2010, sechs Fraßbilder an Eichen auf Nordseite
- o **MV44SO**, Rülzheim, Waldrand Richtung Rheinzabern, 2009/2010, zwei Fraßbilder.

6815SO

- o **MV44SO**: Neupotz, B9-Ausfahrt Ri. Rheinzabern, 2009/2010, zwei Fraßbilder am Straßenrand.

6915NO

- o **MV43NO**, Jockgrim, B9-Ausfahrt und Waldrand Umgebung Vorlacherhof, 2009/2010, vier Fraßbilder.

Bei allen Funden handelt es sich um typische Fraßbilder an Eichen (*Quercus* sp.), die, sofern erreichbar, durch Freischnitzen der Fraßgänge einwandfrei nachgewiesen sind. Außer frischen Fraßstücken, aus denen Anfang Juni 2009 zwei Käfer schlüpften (Belege in coll. F. BRECHTEL), hat F. BRECHTEL auch ältere Fraßbilder aus 2008, bei Germersheim möglicherweise auch aus 2007, gefunden. Unsichere Fraßbilder hat er nicht gewertet. Insbesondere die Fundstellen bei Speyer und Jockgrim liegen unmittelbar benachbart zu früheren Fundpunkten auf der badischen Rheinseite.

4. Fraßbild

In Südfrankreich, wo die Art auch immergrüne Eichen befällt, ist das Erkennen des Befalls höchst einfach. Da die Larve vor der Verpuppung einen Ringelgang am lebenden Ast anlegt, verfärbt sich das Laub am distalen Abschnitt des Astes und nimmt im Frühjahr eine helle Färbung an: Sie verrät dem Kenner schon aus großer Distanz, dass jetzt die Puppe oder der Käfer in der Puppenwiege ruht. Nach dem Schlüpfen des Käfers verfärbt sich das Laub zu sattem Braun. An unseren sommergrünen Eichen ist der Nachweis wegen des Blattfalls deutlich schwieriger, zumal der Befall oft weit über dem Boden erfolgt, und bedarf wegen der Verwechslungsgefahr mit aus anderen Ursachen abgetrockneten Zweigen einer genaueren Analyse. Sicherheit bietet die Suche nach Ringelgang und Schlupfloch an gefällten Bäumen. Das Fraßbild und die Entwicklung des Käfers sind ausführlich besprochen und dokumentiert v. a. bei BRECHTEL & KOSTENBADER (1994, 2002). Demnach legen die ♀♀ die Eier Juli/August im Bereich von Eichelknospen bzw. an den Zweig-Enden ab. Die Larve frisst sich im Holz in Windun-

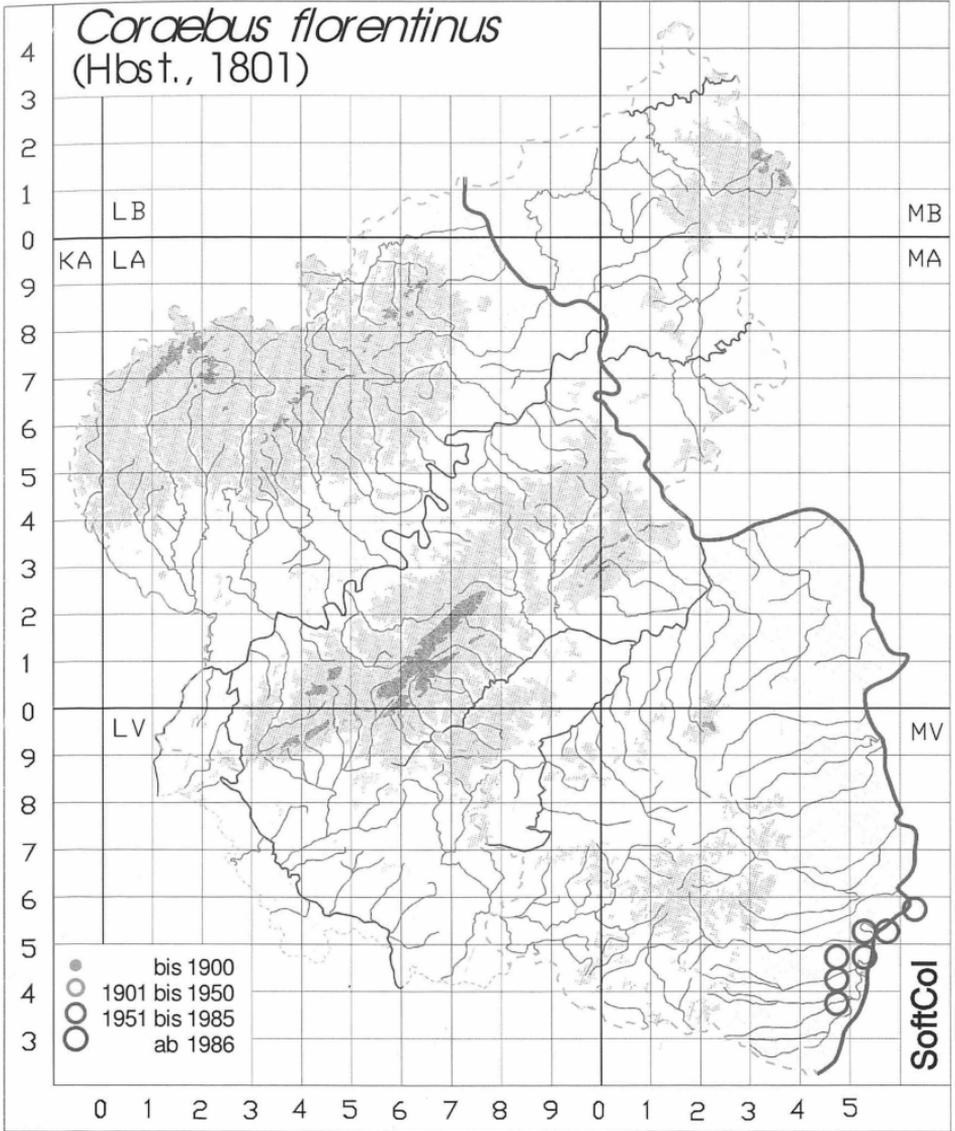


Abb. 3: Funde des Florentiner Prachtkäfers – *Coraeus florentinus* (HBST.) – in Rheinland-Pfalz. Softcol/UTM (G. STRAUSS/Biberach a. d. Riss).

gen abwärts. Etwa 1-1 1/2 m vom Ort der Eiablage entfernt hat sie alle Häutungen hinter sich. Am Ende des 2. Fraßjahres legt sie den Ringelgang ein, der tief in Bast und Holz einschneidet, deren Leitungsbahnen durchschneidet und zum Absterben der distal gelegenen Astbereiche führt. Im März, 20 Wochen nach der Eiablage, ist im Mittelmeerraum die Entwicklung in der Puppenwiege abgeschlossen. Bereits im Elsass soll die Entwicklung zur Imago bis zu vier Jahre dauern.

Da die Larve den Ringelgang im Frühjahr anlegt, besitzt der betroffene Zweig zu diesem Zeitpunkt Knospen. Im distalen Zweigabschnitt wird dieser Zustand quasi eingefroren, die Knospen kommen nicht zur Entfaltung, während der proximale Zweigabschnitt Blätter treibt.

5. Diskussion

Die Nachweise legen nahe, dass es der Art in jüngster Zeit gelungen ist, den Rhein zu überqueren und linksrheinisch Populationen zu etablieren. Insbesondere Rheinnie-



Abb. 4: Fraßbild des Florentiner Prachtkäfers – *Coraeus florentinus* (HBST.) – in Eiche (*Quercus* sp.). Man beachte den senkrecht zur Längsachse verlaufenden Ringelgang. Puppenwiege und Schlupfloch liegen normalerweise einige Zentimeter vom Ringelgang entfernt in Richtung der Zweigspitze. Foto: F. BRECHTEL.



Abb. 5: Florentiner Prachtkäfer – *Coraebus florentinus* (HBST., 1801) – im Schlupfloch in einem Eichenast (*Quercus* sp.). Foto. F. BRECHTEL.

derung, aber auch Hochgestade entlang der B9 mit den benachbarten Waldrändern und Gebüschern erweisen sich als geeignete Ausbreitungsachse. Die am weitesten westlich erfolgten Funde gelangen bei Rülzheim, im Hochgestadebereich des Bienwaldes gelang es trotz mehrfacher Suche längs geeigneter Waldrandstrukturen, z. B. zwischen Rheinzabern und Kandel, Büchelberg und Kandel, Umg. Hagenbach bis Berg und Umg. Büchelberg, nicht, Fraßbilder nachzuweisen. Die Fundstelle am Vorlacherhof gehört bereits zum Bienwald, dessen Eichenbestände für den Käfer im wahrsten Sinne des Wortes „ein gefundenes Fressen“ sein dürften.

Es ist nicht gänzlich auszuschließen, dass die Einwanderung unbemerkt aus dem Elsass erfolgt ist bzw. dass man infolge zu geringer Individuendichte lokale Populationen früher übersehen hat. Allerdings sprechen die Umstände dafür, dass die Art gerade dabei ist, erstmals den rheinland-pfälzischen Teil der Nördlichen Oberrheinebene zu besiedeln. Fest steht jedenfalls, dass 2008–2010 offensichtlich zumindest eine beträchtliche Zunahme erfolgt ist, die es bei entsprechender Kenntnis des Fraßbildes im Prinzip erlaubt, ab jetzt die Verbreitung – und, eventuell die weitere Ausbreitung – des Käfers zu dokumentieren. Hierzu soll diese Arbeit einen ersten Beitrag liefern.

Die Ursache der Ausbreitung bzw. Zunahme ist bei dieser vermutlich holomediterranen Art im Klimawandel zu suchen. Der Käfer könnte seinen Nutzen aus inzwischen

besseren Fortpflanzungs- und Brutbedingungen inklusive der physiologischen Schwächung der Brutbäume ziehen.

Was aus forstlicher Sicht eine Schädigung des Baumes sein mag, ist ökologisch eine Aufwertung; denn durch das Ringeln der Äste schafft der Florentiner Prachtkäfer ein reiches Angebot von Brutgelegenheiten für eine ganze Anzahl von xylophagen Insekten, die von den unterschiedlichen Stadien (frisch absterbend bis trocken-abgestorben und zerfallend) des Holzes leben, darunter etliche schöne und selten gefundene Prachtkäfer, Bockkäfer (Cerambycidae), Kapuzenkäfer (Bostrichidae), Buntkäfer (Cleridae) etc. – und für deren Parasiten (vgl. BRECHTEL & KOSTENBADER 1994, 2002, NIEHUIS 1991, 2004).

6. Literatur

- BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER (1994): Der Florentiner-Prachtkäfer (*Coroebus florentinus* (HBST., 1801) (Coleoptera, Buprestidae) in Baden-Württemberg. – *Carolina* **52**: 75-81. Karlsruhe.
- BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER (Hrsg.) (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs. – 632 S., Stuttgart (Hohenheim).
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. **4**: Sternoxia (Buprestidae) – Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey **4**. – 280 S. (+ I-VII) [Buprestidae: 1-124, 269-270)]. München.
- NIEHUIS, M. (1991): Zwei bemerkenswerte Prachtkäferfunde in Südwestdeutschland (Coleoptera: Buprestidae). – *Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz* **14**: 125-128. Oppenheim.
- (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih.* **31**: 1-712. Landau.

Manuskript fertig gestellt am 10. September 2010.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Fritz BRECHTEL, Am Deutschordensplatz 6, D-76761 Rülzheim

E-Mail: Fritz.Brechtel@web.de

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler

E-Mail: niehuis@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Brechtel Fritz, Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Der Florentiner Prachtkäfer - *Coraebus florentinus* \(Hbst., 1801\) - in Rheinland-Pfalz \(Insecta: Coleoptera: Buprestidae\) 1117-1124](#)